



Stoppt den Waffenhandel!



Deutsche Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien

Die deutschen Rüstungsexporte nach Saudi Arabien sind in den letzten fünf Jahren drastisch angestiegen. Dabei regiert König Abdullah Bin 'Abdul 'Aziz al-Saud in Saudi-Arabien seit 2005 mit harter Hand. Als Premierminister und militärischer Oberbefehlshaber in Person lässt der König keine Opposition zu. „Die Behörden unterdrückten weiterhin das Recht auf freie Meinungsäußerung und andere Grundrechte“, bilanziert die Menschenrechtsorganisation amnesty international in ihrem aktuellen „Report 2010“. Tausende Personen, festgenommen „aus Sicherheitsgründen“, befinden sich in Haft, darunter gewaltlose politische Gefangene. Die Haftbedingungen sind katastrophal: Misshandlungen und Folter werden systematisch angewandt. Frauen leiden „weiterhin unter schwerer Diskriminierung“. Auch wird die Todesstrafe weiterhin angewendet. Laut amnesty international wurden 2009 mindestens 69 Menschen hingerichtet – darunter selbst Jugendliche. (S. 387 ff) König Abdullah gewährt nicht nur dem am 14. Januar 2011 aus Tunesien geflohenen Diktator Ben Ali Asyl, dem Herrscher von Bahrain kam er gleich mit einer Militärintervention zur Hilfe.

Früher galt das sunnitische Königreich als heikler Empfänger deutscher Waffenexporte, denn Saudi-Arabien wurde als ein potenzieller Kriegsgegner Israels betrachtet. Diese Zurückhaltung ist mit breiter politischer Rückendeckung längst aufgegeben worden. So durften im Jahr 2007 ganz legal 5.135 Gewehre im Wert von 7,3 Millionen Euro nach Saudi-Arabien exportiert werden. Insgesamt betrug die Summe der Ausfuhren kommerzieller Kriegswaffen (Sturmgewehre und Maschinenpistolen) nach Riad allein in diesem Jahr 10,1 Millionen Euro. Auch der direkte Export modernster deutscher Rüstungsgüter ist kein Tabu mehr ist, wie der Verkauf von bis zu 1.400 Luftkampfraketen deutlich macht. Selbst der Export modernster Groß-Waffensysteme mit deutschen Komponenten ist mittlerweile möglich. Der Verkauf des Eurofighters oder die geplante Lieferung von lizenzgefertigten Leopard 2 aus dem spanischen Sevilla dokumentieren einmal mehr diesen Wandel.

So umfasste der Transfer von Waffen und Rüstungsgütern aus Deutschland nach Saudi-Arabien 2009 bereits einen Genehmigungswert von 167,9 Millionen Euro (zum Vergleich: die Exporte nach Libyen betragen im gleichen Jahr 53,1 Mio Euro). Damit rangiert das diktatorische Königshaus in Saudi-Arabien offiziell bereits auf Platz 6 der deutschen Empfängerländer – Tendenz steigend. Aber der reale Wert der Waffentransfers an die Saudis ist de facto noch höher, denn ein Teil der Exporte wird über Drittstaaten abgerechnet, so erfolgt der Verkauf der Kampfflugzeuge vom Typs Eurofighter (EF), in seiner Exportversion „Typhoon“ genannt, offiziell auf britische Rechnung.

Lkw von Daimler Benz

Außer dem saudischen Militär sind auch die Nationalgarde, die Polizei und der Zivilschutz/Feuerwehr mit verschiedenen Lastkraftwagen von Daimler Benz ausgerüstet, die z. T. über spezielle Aufbauten verfügen.

Sturmgewehr G36 von Heckler & Koch

Als Nachfolgemodell für das G3 werden die saudischen Streitkräfte mit dem G36 ausgerüstet. Das Sturmgewehr soll in Saudi-Arabien in Lizenz hergestellt werden, wie 2010 durch H&K-Mehrheitsgesellschafter Andreas Heeschen offiziell bekannt gegeben wurde. Laut Aussagen von Insidern, soll die Oberndorfer Waffenschmiede allein durch dieses Projekt einen Umsatz 220 Millionen Euro verbuchen können, dies ist fast soviel wie der gesamte Jahresumsatz der gesamten Heckler & Koch GmbH im Jahr 2009, der bei 235 Millionen Euro gelegen hat.

www.islamische-zeitung.de/?id=13687&print_vieww=on

Leopard 2 Kampfpanzer von KMW und Rheinmetall

Ende 2010 erschienen verschiedene Presseberichte, in denen über einen möglicherweise bevorstehenden Verkauf von bis zu 270 Leopard 2 Kampfpanzern mit einem Auftragsvolumen von ca. 3 Mrd. Euro an Saudi-Arabien spekuliert wurde. Die Kampfpanzer sollen in Spanien in Lizenz gefertigt und dann nach Saudi Arabien geliefert werden. Im spanischen Sevilla existiert seit Mitte des letzten Jahrzehnts eine Fertigungsstraße für Leopard 2E Kampfpanzer bei Empresa Nacional Santa Bárbara (ENSB). Ein solcher Verkauf wäre nur mit deutscher Zustimmung möglich, da zahlreiche deutsche Patente davon betroffen wären. Es sind bisher keine Informationen über einen endgültigen Vertragsabschluss bekannt geworden.

Defense News Daily, 1. November 2010

<http://www.sueddeutsche.de/politik/politik-kompakt-kauder-contra-seehofer-1.1015558-10>

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/international/unternehmen/auch-spanien-spitzt-auf-mega-ruestungsdeal-mit-den-saudis-444034/index.do>

<http://maquina-de-combate.com/blog/archives/9205>

Jagdbomber Eurofighter Typhoon von EADS

Die saudische Luftwaffe bestellte insgesamt 72 Maschinen im Rahmen des „Programms Salam“ für zusammen 6,39 Mrd. Euro (17. August 2006). Die ersten 24 Maschinen stammen aus einer ursprünglich für die britischen Streitkräfte vorgesehenen Liefertranche und wurden ab Juni 2009 ausgeliefert. Die Endfertigung der restlichen 48 Kampfflugzeuge soll 2011 in Saudi Arabien beginnen. „Der Eurofighter Typhoon ist das modernste und leistungsfähigste marktverfügbare Mehrzweck-Kampfflugzeug der neuen Generation“, jubelt die Herstellerfirma EADS.

<http://www.airforce-technology.com/projects/ef2000/>

<http://www.eurofighter.com/international/currentcustomers/ksa-page.html>

„Auslieferung der Eurofighter-Tranche 2 hat begonnen“, www.eads.net, Halbergmoos, 10. Oktober 2008

Tankflugzeuge A330MRTT von EADS

Das Tankflugzeug A330 MRTT (Multi-Role Tanker Transport) (andere Bezeichnung: KC-45A) basiert auf dem Passagierflugzeug Airbus A330-200. Es hat drei Mann Besatzung und kann 52 Tonnen Nutzlast oder 226 Soldaten transportieren. Am 6. Januar 2008 bestellte die saudische Luftwaffe zunächst drei Maschinen, dem folgte ein zweiter Auftrag im Juli 2009 über weitere drei Flugzeuge. Das erste dieser Flugzeuge hatte am 15. März 2011 seinen Erstflug und soll bis Ende 2011 ausgeliefert werden. Der Kaufpreis beträgt insgesamt rund 1,8 Mrd. Euro. Mit der Luftbetankung soll insbesondere die Reichweite der F-15C/D Jagdbomber erhöht werden.

www.flugrevue.de/de/a330mrtt-tanker-kc-45.5834.htm

Rettungshubschrauber vom Typ Panther von Eurocopter

Die saudischen Marineflieger haben 4 Rettungshubschrauber vom Typ AS 565MB Panther N3 bestellt. Die Ausbildung der Besatzungen durch TFSI Ltd. begann im Februar 2011 in Jeddah. Sie sollen die älteren SA 365F Dauphin II aus den achtziger Jahren ersetzen.

Die Lieferung dieser Hubschrauber ist das, was von einem geplanten Großverkauf (ca. 7 Mrd. Euro) übrig blieb. Im Juli 2006 hatte der saudische Verteidigungsminister den Kauf vom 54 NH90 TTH (Tactical Transport Helicopter), 10 NH90 NFH (NATO Frigate Helicopter), 42 AS555 Fennec, 20 AS532 Super Puma und 12 EC665 Tiger avisiert. Allerdings platzte der Deal, als sich die saudische Regierung im Oktober 2007 entschloss, stattdessen 150 russische Mi-17 Hip und Mi-35 Hind zu kaufen.

IRIS-T Luftkampfrakete von Diehl BGT

2009 entschied sich Saudi Arabien für den Kauf der Luftkampfrakete IRIS-T von Diehl BGT für das Kampfflugzeug Eurofighter. Das multinationale Projekt begann Mitte der 90er Jahre unter Beteiligung von Deutschland, Italien, Griechenland, Schweden, Norwegen und Kanada. Spanien stieg später an Stelle Kanadas in das Rüstungsprogramm ein. Insgesamt soll Saudi Arabien einen Bedarf von bis zu 1400 Flugkörper angemeldet haben, von denen bisher ca. 50-100 geliefert wurden. Der Auftragswert kann sich insgesamt auf über 1 Mrd. Euro belaufen.

SIPRI Arms Trade Register 1990-2010

www.diehl-bgt-defence.de/index.php?id=564

Grenzsicherungssystem von EADS

Um das Einsickern von Terroristen der „Al-Qaida in the Arabian Peninsula“ (AQAP), Schmugglern und Arbeitsemigranten zu verhindern beschloss die saudische Regierung die Anlagen an ihrer insgesamt 6.500 km langen (Land-)Grenze auszubauen. Im Rahmen des Saudi Border Guard Development Program (SBGDP) soll ein elektronisches HighTech-Grenzsicherungssystem mit doppelten Stacheldrahtverhauen, Gräben, Bodenradargeräten, Nachtsichtkameras, Lasersensoren und Wachtürmen errichtet werden. Die Bauführung liegt beim Ministry of Interior of Saudi Arabia (MIKSA).

Der Bau des ersten Abschnitts an der saudisch-jemenitischen Grenze begann im September 2003, führte aber zu einer Verschärfung der bilateralen Spannungen und musste kurz darauf gestoppt werden. Nachdem die Saudis ihre regionalen Streitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt hatten, wurde der Bau ab 2008 fortgesetzt, was allerdings zeitweise zu Kampfhandlungen führte (so die saudische Luftwaffen-Operation „Verbrannte Erde“ im November 2009).

In der Zwischenzeit begann die saudische Regierung mit der Modernisierung ihrer Grenzanlagen zum Irak. Im Juni 2008 gewann EADS Defence and Security die „MIKSA“-Ausschreibung zum Bau eines 900 km Grenzabschnitts. Die Kosten belaufen sich auf mindestens 907 Millionen Dollar. Diese Bauphase soll mit einjähriger Verspätung bis Ende 2011 abgeschlossen sein. Ein Folgeauftrag mit fünfjähriger Laufzeit über 2 bis 3 Milliarden Dollar wurde am 30. Juni 2009 unterzeichnet. Dieser Bauabschnitt soll bis 2013 abgeschlossen sein.

Im Rahmen dieses Projektes bilden insgesamt 79 Angehörige der deutschen Bundespolizei die saudischen Polizisten nicht nur im Grenzdienst, sondern auch in der Aufstandsbekämpfung aus, was möglicherweise einen Verstoß gegen die deutsche Gesetzeslage darstellt.

Das landesweite Gesamtprojekt soll 2018 abgeschlossen sein und kostet schätzungsweise 15 bis 20 Milliarden Dollar.

www.zawya.com/projects/project.cfm/pid230108014755?cc

www.reuters.com/article/2008/06/24/us-eads-saudi-idUSL2444607120080624

www.zawya.com/middle-east/projects/print.cfm?pid=290708123917

<http://www.eads.com/eads/germany/de/investor-relations/events-und-finanzpublikationen/geschaeftsberichte-registrierungsdokumente/2009.html> ,

www.homelandsecuritynews.info/2009/03/northern-border-fence-project-in-saudi-arabia-30km-completed-at-cost-900mln/

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-05/bundespolizei-saudi-arabien>

http://www.bundespolizei.de/nn_249932/DE/Home/01__Aktuelles/2009/0905/090528__zusammenarbeit__saudi-arabien.html

Gerhard Piper / Niels Dubrow (Stand: Juni 2011)

Weitere Quellen: Amtliche Rüstungsexportberichte

Rüstungsexportbericht der Bundesregierung 2007, S. 49/54

Rüstungsexportbericht der Bundesregierung 2009, S. 19f

Die Reihe »kompakt« enthält Kurzbeiträge oder Diskussionsbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen. © und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Tel. 0711 608396, Fax 0711 608357, orl-info@gaia.de. Spendenkonto: Ohne Rüstung Leben, Postbank Stuttgart, Kto.-Nr. 111 833 700, BLZ 600 100 70.

Die Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben wird vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) finanziell gefördert.